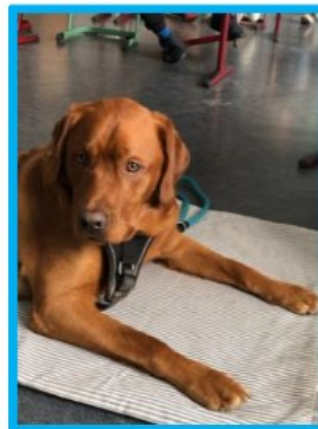


Schulhund Balou

Konzeption für den Schulhundeinsatz von Schulhund Balou an der Realschule Gaggenau



Christina Wunsch
Realschule Gaggenau
10. Januar 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	3
2	Wirkung des Hundes	4
2.1	Schulische Aspekte.....	5
2.2	Drei-Faktoren-Modell nach Beetz.....	6
2.3	Physische, Physiologische und Emotional-Soziale Wirkungen	6
2.4	Wirkungen auf das Lern- und Arbeitsverhalten.....	8
3	Bedingungen für den Einsatz des Schulhundes Balou.....	9
3.1	Wesensvoraussetzungen	10
3.2	Vorstellung des Hundes	10
3.3	Ausbildung und Qualifikation des Teams	11
3.4	Rechtliche und hygienische Voraussetzungen.....	12
3.4.1	Regeln	12
3.4.2	Genehmigung und Information	13
3.4.3	Hygieneplan.....	13
4	Begründung für den Einsatz von Balou an der Realschule Gaggenau.....	14
4.1	Begründung.....	14
4.2	Möglichkeiten und Praxisbeispiele	14
4.2.1	Präsenzkontakt	15
4.2.2	Aktive, direkte Beteiligung	16
5	Quellenverzeichnis	17
6	Anhang	18
6.1	Hygieneplan	18

1 Einführung

„Ein Schulhund muss keiner bestimmten Rasse entstammen – jeder Hund kann sich zum Schulhund entwickeln.“¹

Bereits zu Beginn der neunziger Jahre wurden Hunde, im europäischen Raum, sporadisch von Pädagogen, doch meist ohne pädagogisches Ziel, im Unterricht eingesetzt. Mit zunehmender Akzeptanz des Schulhundes wurde dieser mit klaren Strukturen und Zielsetzungen in den Unterricht erstmals in den 1960er Jahren eingebunden. Als empirisches Beispiel hierfür dient die Arbeit des Psychotherapeuten Boris Levinson. Levinson erkannte Ende der 1960er Jahre das Potenzial von Tieren für die psychotherapeutische Intervention. Sein Hund „Jingles“ half ihm bei der Therapie eines Jungen, der mit ihm nicht sprechen wollte. Erst durch den Hund, der als Eisbrecher und Brückenbauer fungierte, war es Levinson möglich, mit dem Jungen eine Kommunikation zu führen.

Die engagierte Lehrerin Lydia Agsten stellt erstmals ihre Ergebnisse auf der Internetseite www.schulhundeweb.de bereit, um auf die Tiergestützte Pädagogik und ihre erfolgreiche Arbeit aufmerksam zu machen. Die Internetseite dient als Plattform für Schulhundeteams. Circa 350 solcher Teams aus Deutschland, Österreich und der Schweiz konnten sich hierdurch austauschen und voneinander profitieren.

Eine einheitliche Definition zur tiergestützten Intervention ist in der Literatur nicht zu finden. Dennoch zielen die meisten Definitionen auf die Differenzierung zwischen Ausbildung des Hundes bzw. Hundeführers und der Zielsetzung der durchgeführten Maßnahmen ab.² Josef Leibetseder, Präsident des ESAAT, definiert Tiergestützte Therapie wie folgt: „Unter Tiergestützter Therapie versteht man alle Maßnahmen, bei denen durch den gezielten Einsatz eines Tieres eine positive Auswirkung auf das Erleben und Verhalten von Menschen erzielt werden. Das gilt für seelische und körperliche Erkrankungen.“

In der Tiergestützten Pädagogik wird der speziell ausgebildete Hund von einer pädagogischen Fachkraft geführt. Der Hund wird dabei z.B. von einem Sozialpädagogen³, einem Lehrer oder Erzieher als „Co-Pädagoge“ eingesetzt. Ausschließlich in Zusammenarbeit mit seinem

¹ Röger-Lakenbrink, 2010, S. 22

² Lambrecht, 2016, S. 15

³ Im Folgenden werden aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich gelten sämtliche Personenbezeichnungen für beiderlei Geschlechter.

Teampartner kann der Schulhund seine optimale Wirkweise erlangen. Deshalb spricht man auch von einem „Schulhund-Team“.⁴

Durch den gezielten Einsatz des Hundes werden konkrete pädagogische Ziele in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verfolgt. Hierbei kann der Hund aktiv am Unterrichtsgeschehen teilnehmen, passiv die Lernatmosphäre beeinflussen oder gar als „Eisbrecher“ in einem schwierigen Sozialgefüge fungieren.

2 Wirkung des Hundes

Wie der Mensch ist auch der Hund ein in Gemeinschaft lebendes Wesen. Beide müssen lernen sich im Sozialgefüge einzuordnen, um tragfähige Beziehungen einzugehen. Diese gemeinschaftlichen Zusammenschlüsse erbringen viele Vorteile, wie etwa im Nahrungserwerb, Verteidigung oder auch in der Aufzucht der Nachkommen. Darüber hinaus sind positive, soziale Kontakte elementar für eine gesunde Psyche und Physis. So muss bereits der junge Organismus lernen, sich in einem sozialen Gefüge einzuordnen. Er lernt seine Grenzen aber auch Möglichkeiten im sozialen Miteinander kennen. Aber auch im Zusammenhang mit Wissenstransfer spielt das gemeinschaftliche Leben eine große Rolle.

Doch unsere heutige Lebens- und Arbeitswelt hat sich drastisch geändert. Weg von der persönlichen Bekanntheit in Familienverbänden und dörflichen Gemeinschaften hin zur Anonymität. Laut dem Psychologen Eibel-Eibesfeldt löst diese zunehmende Anonymität Kontaktmeidung aus. Der Mitmensch wird indes zum Stressor und infantilisiert den Menschen der Großgesellschaft.⁵

So zeigt sich immer häufiger, dass fehlende Orientierung im Erziehungsprozess, unklare Sozialstrukturen oder kein eindeutiges Feedback auf Verhaltensstrukturen bei Kindern und Jugendlichen oft Auslöser für Überforderung, Frust, Depression oder gar impulsiver Aggression sind. Ein afrikanisches Sprichwort besagt: „Um ein Kind zu erziehen, bedarf es ein ganzes Dorf.“

Ein ernst zunehmendes Problem in unserer heutigen Gesellschaft, ist die starke Zunahme von Störungen des Sozialverhaltens bei Kindern und Jugendlichen.

Um Kindern und Jugendlichen aus der sozialen Inkompetenz zu führen, bedarf es geeigneter Hilfsmaßnahmen. Neben Pädagogik, Psychologie, Medizin und Psychotherapie, werden auch

⁴ Röger-Lakenbrink, 2010, S. 25

⁵ Putsch, 2013, S. 27

zunehmend Tiere als Ergänzung in den Prozess integriert. Die Tiergestützte Arbeit basiert immer auf einem ganzheitlichen Ansatz, da der Mensch auf der körperlichen, geistigen sowie sozio-emotionalen Ebene angesprochen wird.⁶

2.1 Schulische Aspekte

Im neuen Bildungsplan Baden-Württemberg geht es neben den Fächern in erster Linie um übergeordnete Leitperspektiven. Hierbei ist die Tiergestützte Pädagogik insbesondere in den Leitperspektiven „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“, kurz BTV sowie „Prävention und Gesundheitsförderung“, kurz PG zu verorten. Identität und Selbstbild, Umgang mit anderen, Leben in der Gesellschaft, Anforderungen und Lernen sind nur einige Bereiche, die in der Schulhundearbeit ihren Platz finden. Die Leitperspektiven sollen multimodal, das heißt auf verschiedenen Kanälen, angebahnt bzw. vertieft werden. Sie gewährleisten, dass die Schüler am Ende ihrer Schullaufbahn, als mündiger Bürger den Schutzraum Schule verlassen.

In der Zwischenzeit gibt es auch gehäuft Fachliteratur und Berichte mit wissenschaftlichen Untersuchungen über die positiven Auswirkungen eines Schulhundes auf die gesamte Klasse sowie den einzelnen Schüler. Eine positive Lernatmosphäre durch bloße Anwesenheit sowie die Verlangsamung der Herz-Kreislauf-Funktionen sind nur Beispiele hierfür. Auch können Schüler emotionale und soziale Kompetenzen durch einen Schulhund erlangen bzw. vertiefen.

Besonders wichtig ist mir eine gesunde Selbstwirksamkeit, also das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, durch den Einsatz eines Schulhundes bei den Schülern zu erreichen.

Die vielfältigen Wirkweisen eines Schulhundes unabhängig von Lernstoffinhalten zeigt das Drei-Faktoren-Modell nach Beetz auf.

⁶ Putsch, 2013, S. 20f.

2.2 Drei-Faktoren-Modell nach Beetz

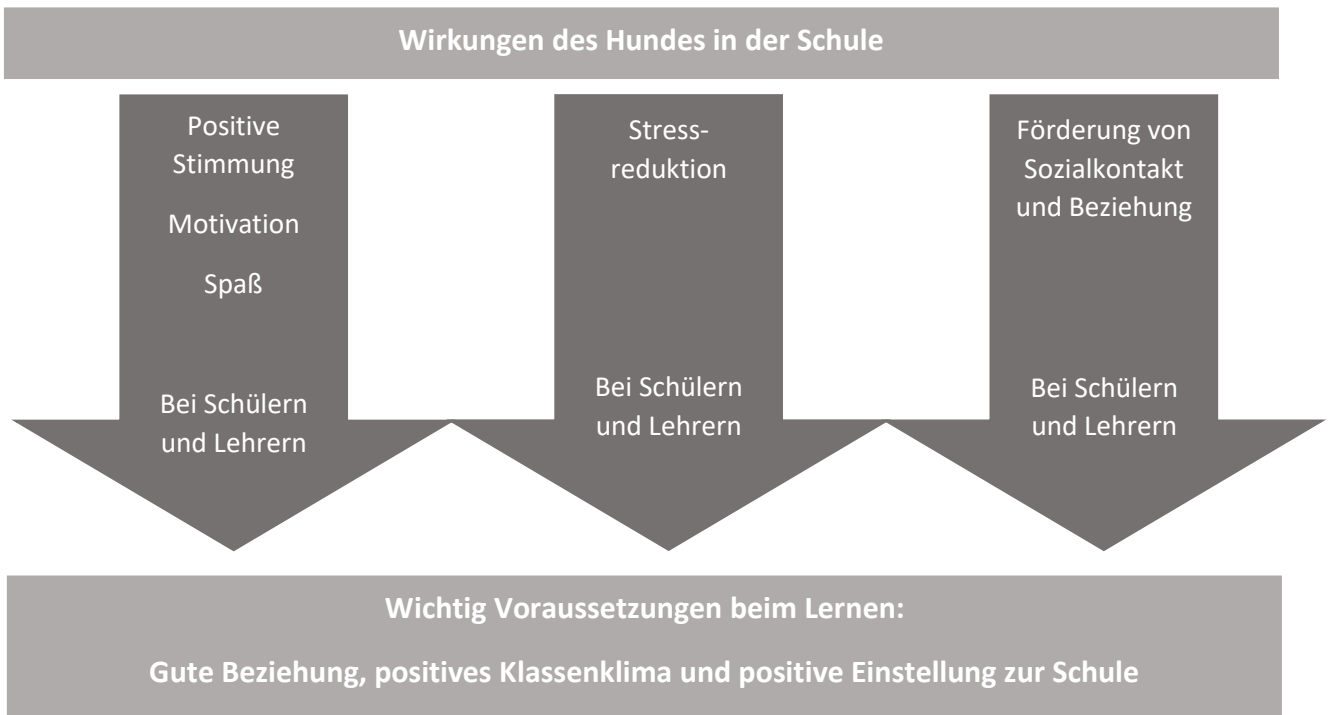


Abbildung 1: Grafik nach Beetz, Drei-Faktoren Modell

Kurz gesagt: Hunde motivieren und schaffen eine angenehme Atmosphäre, tragen zur Entspannung der Schüler und Lehrer bei und fördern gutes Sozialverhalten. Somit schaffen sie ideale Voraussetzungen für effektives Lernen. Diese Grundlage macht es möglich, soziale und kognitive Zielsetzungen zu erreichen.

Oft reicht eine bloße Anwesenheit des Hundes aus, um einen positiven Effekt auf die Klasse bzw. Lerngruppe zu erzielen.

2.3 Physische, Physiologische und Emotional-Soziale Wirkungen

Nach einer Studie des Robert Koch Instituts steigert das Zusammenleben mit Haustieren die Lebensqualität und Gesundheit nachweislich. Haustiere bieten demnach eine sinnvolle Beschäftigung und bereichern den Alltag, indem sie Freude bereiten, Stress abbauen, die körperliche Aktivität steigern sowie soziale Kontakte begünstigen. Aus der Summe dieser positiven Effekte resultieren Wohlbefinden, Ausgeglichenheit und Zufriedenheit – die wichtigsten Grundlagen für ein seelisch und körperlich gesundes Leben.

Speziell auf den Körper bezogen können folgende Wirkungen genannt werden:

- Senken der Herzfrequenz
- Senkung des Blutdrucks
- Muskeln entspannen sich
- Physische Stressreduktion
- Motivieren durch ihren ausgeprägten Spieltrieb zu Bewegung
- Abnahme von Spastik
- Besserung des Gleichgewichts
- Biochemische Veränderungen finden statt, d.h. dass z.B. das Hormon Oxytocin ausgeschüttet wird und dadurch mehr Wohlfühl, Ausgeglichenheit und Zufriedenheit entsteht
- Förderung der Wahrnehmung in allen Bereichen wie Körperwahrnehmung, taktile, visuelle, auditive und olfaktorische Wahrnehmung

Durch zutrauliche Hunde wird den Kindern ein Gefühl des „gebraucht seins“ vermittelt, dies fördert ein positives Selbstwertgefühl sowie Selbstkonzept. Auch kann ein Hund bereits durch seine Anwesenheit in vielen Situationen angstlösend wirken, beispielsweise bei einer Klassenarbeit, Referat oder gar bei „Angsfächern“.

Mit Übernahme von Diensten, üben die Kinder Verantwortung ein. Sie entwickeln Empathie, erkennen, dass andere Lebewesen auch Bedürfnisse und Gefühle haben und können diese bestenfalls auf eine Mensch-Mensch Beziehung übertragen.

Auch Kinder, die sonst schwer miteinander in Kontakt kommen, haben durch den Hund ein gemeinsames Gesprächsthema. Der Hund fungiert in diesen Situationen als „Eisbrecher oder Türöffner“. Er bietet viel Gesprächsstoff und hat einen starken Aufforderungscharakter, wodurch er zum Reden mit und über das Tier anregt, d.h. Sprachhemmungen abbaut.

Auch lernen Schüler eindeutig zu kommunizieren, sei es durch nonverbale oder verbale Ausdrucksweisen. Denn ein Hund folgt nur eindeutigen Ausdrucksweisen. So lernen die Kinder ihre Körpersprache, aber auch die ihrer Mitmenschen besser zu deuten und reagieren sensibler und aufmerksamer.

Sogar Kinder mit stärkeren Berührungängsten lassen sich auf den Körperkontakt mit dem Hund ein, was auch dem Kontakt zu Eltern und Betreuern zugutekommt.

2.4 Wirkungen auf das Lern- und Arbeitsverhalten

Der Hund im Klassenzimmer fördert Neugier und eigenmotiviertes Lernen. Beispielsweise können Kinder mit LRS dem „Lesehund“ Texte vorlesen. Dabei kann das Kind ohne Korrektur und Ängste Lesen üben.

Durch Rücksichtnahme auf den Hund entwickelt sich ein ruhigeres Klassenklima. Ausgelassene Kinder lernen, sich zu zügeln und über den Respekt vor dem Hund auch den Respekt vor anderen Menschen besser umzusetzen. Ängstliche Kinder werden zunehmend selbstsicherer und lernen, sich in der Gruppe zu behaupten.

Regeln im Umgang mit dem Hund werden problemlos akzeptiert und bestenfalls auf den Umgang miteinander übertragen.

3 Bedingungen für den Einsatz des Schulhundes Balou

Neben den fachspezifischen Wissen und der engen Bindung zum Hund muss die Lehrkraft auch rechtliche sowie hygienische Voraussetzungen beachten.

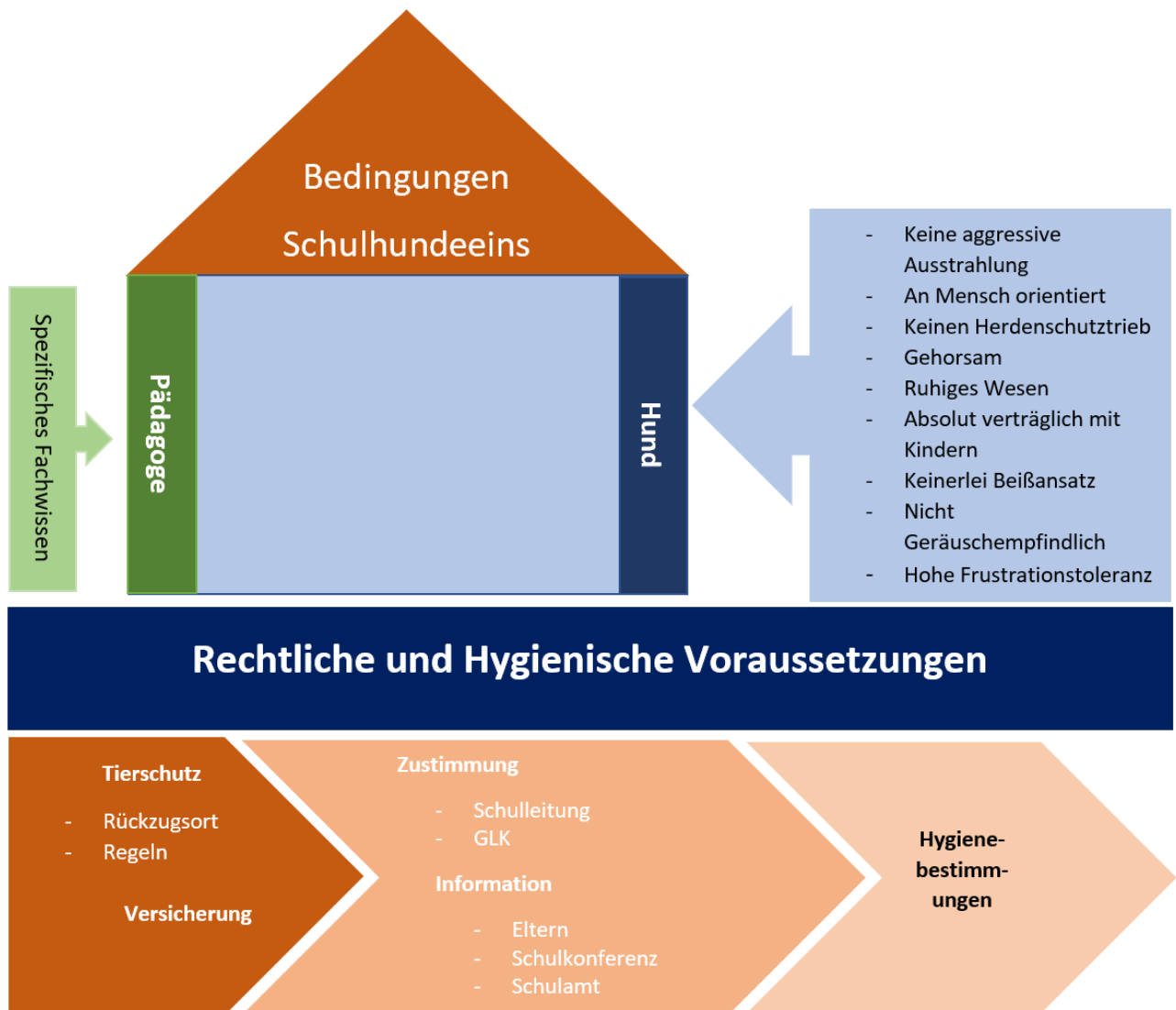


Abbildung 2: Grafik nach Bettina Brecht, Schulhundeweb

3.1 Wesensvoraussetzungen

Unter diesem Punkt sollen nun Kriterien für die Eignung eines Schulhundes genannt werden⁷

- Die Rasse ist nicht ausschlaggebend
- Ruhiges und freundliches Wesen
- Absolut verträglich mit Kindern
- Geringe aggressive Ausstrahlung und Aggressionsbereitschaft
- Kein Herdenschutztrieb
- Gehorsam
- Geringe Stressempfindlichkeit
- Geringe Geräuschempfindlichkeit
- Nicht ängstlich und unsicher
- Körperlich weitgehend gesund

3.2 Vorstellung des Hundes

Balou ist ein Foxred Labrador Rüde. Er ist ein aktiver, arbeitsfreudiger, wissbegieriger, selbstsicherer und sehr menschenbezogener Hund.

Seit Balou 8 Wochen alt ist, lebt er in unserer Familie. Mit bereits 12 Wochen hat er seine ersten Erfahrungen in der Schule gesammelt.

Da er uns überall hin begleitet, ist Balou es von klein auf gewohnt ständigen Kontakt zu Erwachsenen, Kindern und anderen Tieren zu haben. Besonders im Umgang mit Kindern ist er trotz seiner agilen Art sehr behutsam und rücksichtsvoll.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist Balou 5 Jahre alt und kann eindeutig dem Lerntyp A zugeordnet werden. Seine schnelle Auffassungsgabe, sein aktives und wagemutiges Wesen sind beim Erlernen von Neuem von großem Vorteil.

⁷ Beetz 2012, S. 35

In der Schule geht Balou offen auf alle Schüler zu und nimmt durch sein freundliches Wesen auch ängstlichen Kindern die Scheu. Während des Unterrichts, ohne aktiven Einsatz, kann er sichtlich gut entspannen und zeigt keinerlei Anzeichen von Stress.

Bei Übungen mit SchülerInnen ist Balou sehr aufmerksam und zeigt einen hohen „will to please“. In Einzelfällen, besonders wenn er mehrfach Signale von SchülerInnen nicht deuten kann, zeigen sich Stressreaktionen wie leichtes Hecheln oder Gähnen, in ganz seltenen Fällen Bellen. Auch nach Phasen hoher Anspannung kann sich Balou schnell wieder entspannen und folgend gewohnt konzentriert und freudig arbeiten.

3.3 Ausbildung und Qualifikation des Teams

Seit Juni 2018 begleitet mich Balou in der Ludwig-Uhland Schule Birkenfeld. Da sich Schulleitung sowie Kollegium sehr aufgeschlossen der Idee „Schulhund“ zeigten, war es nicht schwer das Projekt umzusetzen. Nach umfassender Information sowie Einleitung aller notwendiger Schritte, durfte Balou seine ersten Erfahrungen in der Schule machen. Anfangs waren es nur einzelne Stunden in einer geschützten Box, zum Kennenlernen seiner neuen Umgebung. Darauffolgend begleitete und bereicherte Balou an zwei Tagen in der Woche regelmäßig meinen Unterricht.

Im Januar 2019 begannen wir die Ausbildung zum „Schulhunde-Team“ im Ausbildungszentrum „Hand in Pfote“. Diese umfasst fünf Wochenendmodule, ein Praxiseinsatz mit Auswertung, zwei Einzeltrainingsstunden, eine Videodokumentation vom Einsatz in der eigenen Schule, eine praktische sowie theoretische Prüfung und eine Konzeption für den Einsatz des Schulhundes.

Nach fünf erfolgreichen Schuljahren in der Ludwig-Uhland Schule in Birkenfeld, möchte ich nach einem Schulwechsel, Balou in der Realschule Gaggenau einsetzen.

3.4 Rechtliche und hygienische Voraussetzungen

3.4.1 Regeln

Die Kontaktaufnahme zum Hund ist absolut freiwillig. Außerdem bleibt Balou auf dem gesamten Schulgelände und im Flur an der Leine. Lediglich im Klassenzimmer darf er frei arbeiten. Ein Tierkontakt findet ausschließlich im Beisein des Hundehalters statt.

Um Stress vorzubeugen hat Balou ein eigenes Zimmer und kann sich hier nach anstrengenden Einsätzen ausruhen. Ein Schild kennzeichnet Kollegen und Schülern seinen Aufenthalt im „Ruheraum“.

Zudem müssen die Schüler um Erlaubnis fragen, wenn sie Balou streicheln möchten. Auch Händewaschen nach jedem Streicheln bzw. Hundeeinsatz ist für die Schüler Pflicht.

Um sie an die grundlegendsten Regeln zu erinnern, hängt im Klassenzimmer folgendes Plakat:



3.4.2 Genehmigung und Information

In Baden-Württemberg gibt es bislang noch keine einheitliche Regelung für den Einsatz von Schulhunden. Deshalb gilt der Schulhundeeinsatz als Projekt. Hierfür benötigt man die Genehmigung der Schulleitung und der GLK. Schulumt und Eltern werden lediglich informiert.

3.4.3 Hygieneplan

Um das Infektions- und Verletzungsrisiko für Menschen im Umfeld eines Schulhundes zu minimieren wird ein Hygieneplan aufgestellt. Für die Schule gilt das Infektionsschutzgesetz, kurz IfSG. Gemäß §36 wird ein Hygieneplan beim Einsatz von Tieren in der Schule verlangt.

Balou wird regelmäßig geimpft, auf Parasiten und Ektoparasiten sowie auf seinen allgemeinen Gesundheitszustand untersucht. Kopie des Impfpasses sowie ein Endoparasitenprophylaxeprotokoll liegt vor.⁸

Hygienemaßnahme	Wer?	Wann?	Wie?
Hände reinigen	Alle	Vor und nach Tierkontakt	Gründliches Händewaschen mit Seife
Spielzeug, Decke waschen	Lehrkraft	Einmal pro Woche	Waschmaschine
Trinknapf reinigen	Lehrkraft	Täglich	Separater Schwamm und Spülmittel
Fußboden	Reinigungskraft	Üblicher Rhythmus	Kehren, feucht wischen Es sind keine zusätzlichen Maßnahmen notwendig!
Grobe Verschmutzungen	Lehrkraft	Hund übergibt sich	Desinfektionsmittel
Kontaktverbot	Lehrkraft	Mensch oder Tier krank	- Krankes Tier bleibt zuhause - Krankes Kind hat keinen direkten Kontakt zum Hund

Zudem werden alle Hundedeutensilien separat aufbewahrt bzw. mit nachhause genommen. Der Hund hat keinen Zutritt zur Schulküche und Mensa.

⁸ Siehe Anlage

4 Begründung für den Einsatz von Balou an der Realschule Gaggenau

4.1 Begründung

Balou soll ein Baustein unserer Naturparkschule werden. Unsere Schüler wachsen zu selbstständigen und verantwortungsvoll handelnden jungen Menschen heran. Im Miteinander lernen sie andere zu respektieren, sich gegenseitig zu unterstützen und Konflikte zu lösen. Dabei können die Schüler im Umgang mit Balou Verantwortung übernehmen und Verhaltensregeln einüben. Auf jede Aktion des Kindes folgt eine unmittelbare Reaktion des Hundes, wobei sie zum „positiven – Erzieher“ werden. Die Schüler lernen dadurch auf sich selbst und ihren Gegenüber zu achten und zu beobachten, was ihr Verhalten bei anderen auslöst. Letztendlich wird die Mensch-Tier Beziehung auf eine Mensch-Mensch Beziehung übertragen.

Ängstliche Kinder werden durch den Umgang mit dem Hund zunehmend selbstsicherer und nehmen sich als Selbstwirksam wahr. Der zutrauliche Hund gibt dem Kind das Gefühl gebraucht zu werden.

Hunde sind absolut wertfrei und nehmen jeden Menschen so an, wie er ist. Sie verbessern niemanden, sie lachen niemanden aus, sie achten nicht auf die Kleidung, das Wissen, das Können oder die Herkunft der Schüler und fordern keine schulischen Leistungen. Sie vermitteln Wärme, Vertrautheit und Sicherheit. Dies stellt aufgrund der heterogenen Schülerschaft eine sehr wichtige Eigenschaft dar. Der Hund ist „Eisbrecher und Türöffner“ und ein wichtiges Element der Integration.

Die Schüler sollen durch Balou die Realschule Gaggenau als Lebensraum wahrnehmen, es soll eine angenehme Atmosphäre geschaffen werden. Dies kann eine Grundlage schaffen, um soziale und kognitive Zielsetzungen zu erreichen.

Natürlich ist es ein absolut freiwilliges Angebot. Kein Schüler muss mit Balou arbeiten oder in Kontakt kommen.

4.2 Möglichkeiten und Praxisbeispiele

Die Einsatzmöglichkeiten kann einerseits eine aktive, direkte Arbeit mit dem Hund und andererseits ein Präsenzkontakt umfassen. Im folgenden werde ich auf beide Einsatzmöglichkeiten mit erprobten Beispielen näher eingehen.

4.2.1 Präsenzkontakt

Beim Präsenzkontakt ist der Hund „lediglich“ im Klassenzimmer und hat keine aktive Aufgabe. Balou kann hierbei fest an seinem Platz liegen, dies bietet sich vor allem bei Klassen mit ängstlichen Schülern an. Die Klasse wird so langsam an den Hund herangeführt und übt das Regelinhalten ein. Außerdem unterstützt er indirekt durch entspannende Effekte und wirkt sich positiv auf die Lernatmosphäre aus.

In einem zweiten Schritt darf Balou sich frei im Klassenraum bewegen. Die Schüler versuchen ihn zu ignorieren und sich komplett auf ihre Aufgaben zu konzentrieren. Ziel ist es, dass er sich hinlegt und schläft. Dies ist jedoch nur in einer komplett ruhigen Umgebung möglich. Besonders stolz sind die Schüler, wenn er ganz entspannt schläft oder gar schnarcht.

Auch bei sehr ängstlichen Schülern kann Balou beispielsweise bei Referaten oder Kurzvorträgen eine Stütze sein. Durch seine Anwesenheit, muss der Schüler nicht alleine vor der Klasse stehen. Der Hund vermittelt ihm Sicherheit und bietet eine mentale Stütze.

Schüler, die den Hang zum „Schulvermeider“ haben, können durch Balou leichter die Türschwelle überschreiten.

Bei Eltern- oder Schülergesprächen kann der Effekt von Balou noch verstärkt werden. Der Kontakt zum Hund beruhigt die Schüler und sie können eine emotional aufwühlende Situation ruhiger und objektiver schildern. In hitzigen Diskussionen oder gar sehr angespannten Situationen kann ein beruhigender Seufzer oftmals die Gemüter beruhigen.

Bei Begleitungen an außerunterrichtlichen Lernorte können Schüler durch die Führung von Balou an der Leine sich als selbstwirksam wahrnehmen. Darüber hinaus müssen sie Regeln einhalten sowie auf ihre Umwelt achten.

4.2.2 Aktive, direkte Beteiligung

Bei einer aktiven, direkten Beteiligung wird der Hund gezielt im Unterricht eingesetzt. Hier dient er vor allem als Motivator und Verstärker bei der Wissensvermittlung.

- Apportierspiel: Hund spielt gegen Schüler
- Rechenkönig mit Hund (Hund würfelt zu multiplizierende Zahl)
- Zufallsexperimente mit mehreren Würfeln in einer Plastikflasche
- Buzzer mit math. Begriffen (Hund drückt Buzzer – Schüler müssen den Begriff erklären)
- Hund als „Aufhänger“: Bspw. Prozentrechnung → Futterrechnung
- ...

Auch im Rahmen von Sozialtrainings kann Balou eine große Stütze sein. Besonders verhaltensauffällige Schüler können durch eine schrittweise Sensibilisierung, zunächst auf der Hund-Mensch Beziehung, ihre Wirkung auf andere erfahren. Dies soll in einem zweiten Schritt auf die Mensch-Mensch Beziehung übertragen werden. Durch zahlreiche kooperative Spiele mit Balou, muss die Klasse automatisch zusammenarbeiten und selbst nicht integrierte Schüler werden in den Klassenverband aufgenommen, da sie das Spiel mit Balou sonst nicht durchführen können.

Beispiele hierfür:

- „Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsche mir den Balou herbei.“ – Nonverbale Wirkung und genaue Kommunikation
- Tunnel – Gruppenzugehörigkeitsgefühl stärken
- „Stille Geschichte“ – Lesekompetenz fördern, nonverbale Kommunikation

5 Quellenverzeichnis

- | | |
|---|---|
| Agsten, Lydia, Führung Patricia, Windscheif Martina | Praxisbuch HuPäSch - Ideen und Übungen zur Hundegestützten Pädagogik in der Schule, Books on Demand GmbH, 2011. |
| Beetz, Andrea | Hunde im Schulalltag: Grundlagen und Praxis, 3. Auflage 2015. |
| Brecht, Bettina | Schulhundweb: „Der Hund im Klassenzimmer – von der Idee bis zur Umsetzung, eingesehen am 20. November 2019. |
| Hetzel, Tine | Fortbildungsunterlagen zum Schulhundeteam, Skript, Baden-Baden, 2019. |
| Hornsby, Alison | Hunde helfen Menschen, Kynos Verlag, Erst Auflage 2000. |
| Kahlisch, Anne und Mengel, Isis | Ideenkiste Schulhund – Lehrplanorientierte Praxis für die Grundschule, Kynos Verlag, 2017. |
| Lambrecht, Beate | Hundeschule für Schulhunde – Ausbildungsprogramm Begleithunde in Pädagogik und Therapie, Kynos Verlag, 2016. |
| Putsch, Angelika | Suprwechsel mit Hund, Soziales Lernen in der Jugendhilfe, Kynos Verlag, 2013. |
| Röger-Lakenbrink, Inge | Das Therapiehundeteam – Ein praktischer Wegweiser, Kynos Verlag, 2006. |

6 Anhang

6.1 Hygieneplan

Verantwortliche Lehrkraft: Wunsch, Christina
Schulhund: Balou

(1) Einleitung

Der Schulhund Balou wird zur tiergestützten Pädagogik an der Ludwig-Uhland Schule von Fr. Wunsch eingesetzt. Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren.

(2) Rechtsgrundlagen

§36 Infektionsschutzgesetz

(3) Dokumentation zum Tier

Alle Schüler werden immer wieder zum adäquaten Umgang mit dem Hund angehalten und deren Körpersprache richtig zu deuten.

Neben der notwendigen Gesundheitsvorsorge wird Balou regelmäßig mit einer Ektoparasitenprophylaxe gegen Zecken, Flöhe und Haarlinge behandelt. Zusätzlich wird er nach jedem Spaziergang auf Zecken untersucht und diese sofort entfernt, falls sich trotz der Behandlung eine festgesetzt haben sollte.

Folgende Unterlagen des Schulhundes sind auf Wunsch einzusehen:

- Impfausweis
- Entwurmungsprotokoll
- Versicherungsnachweis

4) Zugangsbeschränkungen

Der Hund erhält keinen Zugang zur Schulküche. Der Kontakt zu Schülern mit bekannter Hundeallergie wird vermieden.

(5) Anforderungen an die Tierpflege

Balou lebt bei Frau Wunsch im Familienverband. Er kommt dort mit Erwachsenen und Kindern und anderen Tieren regelmäßig in Kontakt, wird artgerecht versorgt und gepflegt. Die Ausbildung von Balou basiert ausschließlich auf Motivation und positiver Verstärkung. Auf das physische und psychische Wohl wird stets geachtet.

Hygienemaßnahme	Wer?	Wann?	Wie?
Hände reinigen	Alle	Vor und nach Tierkontakt	Gründliches Händewaschen mit Seife / Desinfektionsmittel
Spielzeug, Decke waschen	Lehrkraft	Einmal pro Woche	Waschmaschine
Trinknapf reinigen	Lehrkraft	Täglich	Separater Schwamm und Spülmittel
Fußboden	Reinigungskraft	Üblicher Rhythmus	Kehren, feucht Wischen Es sind keine zusätzlichen Maßnahmen notwendig!
Grobe Verschmutzungen	Lehrkraft	Hund übergibt sich	Desinfektionsmittel
Kontaktverbot	Lehrkraft	Mensch oder Tier krank	- Krankes Tier bleibt zuhause - Krankes Kind hat keinen direkten Kontakt zum Hund

(6) Tierhaftpflicht

Für den Labrador Balou wurde eine Tierhaftpflichtversicherung abgeschlossen.